

Sektion für Kunstgeschichte

„Das Haus in der Stadt vor 1300“

Wie sah das Stadthaus der frühen Stadt im deutschsprachigen Bereich vor 1300/1350 aus? Welche Bauformen und Bautechniken, welche Gliederung und Anordnung der Baukörper auf welcher Parzellenform bot es, in welchem Verhältnis zum städtischen Umfeld stand es? Was sagen die architekturhistorischen und bauarchäologischen Befunde über das Stadthaus und seine Funktion, was die von Restaurierungswissenschaft und Kunstgeschichte in den Blick genommenen malerischen Ausgestaltungen über Wertigkeit und Funktion der Räume, was Bildprogramme über das Selbst- und Ordnungsverständnis seiner Bewohner in der sich damals entfaltenden städtischen Gesellschaft und über ihr Verhältnis zu ihrem feudalem und landwirtschaftlichen Umfeld? Was sagen uns schließlich mittelhochdeutsche Quellen über diese Aspekte des Hauses oder über innere Abläufe in ihm, über Terminologie und Realien der Räume und Objekte des Hauses?

Kaum ein anderer Ort im deutschsprachigen Bereich ist besser geeignet als Anlass für eine Tagung zu solchen Fragen als Regensburg, die alte Herzogsstadt mit der großen mittelalterlichen Donaubrücke, eine der wenigen mittelalterlichen Metropolen im Lande, in der noch eine Vielzahl von Gebäuden aus den ersten Jahrhunderten der Entwicklung der mittelalterlichen Städte erhalten sind. Zusammen mit dem DFG-Forschungsverbund "Das Haus in der Stadt vor 1300" wird daher das Stadthaus vor allem des deutschsprachigen Bereichs, insbesondere vor 1300/1350, in den Blick genommen. Dies geschieht mit einem breiten interdisziplinären Spektrum an Zugängen, das sich der Vielfalt der Aspekte des Themas verdankt. Auch die Stadt als Ort der Inklusion der Bürger und der Abgrenzung gegenüber denen "da draußen" sowie gegenüber innerstädtischen Sondergruppen kommt hierbei in den Blick - und damit die Stadt als der Ort, an dem Toleranz und Intoleranz in der vormodernen Gesellschaft in einem besonders komplexen Verhältnis zueinanderstanden. Dieser Diskurs über Zugehörigkeiten war verbunden mit den jeweiligen Wertesystemen, die sich in Tugend- und Lasterkatalogen ausdrücken konnten. So wird hier mit dem Einblick in gerade laufende Forschungen zugleich ein Beitrag zum Überthema Toleranz der Regensburger Jahresversammlung der Görres-Gesellschaft geboten.

Samstag, 25. Sept. 2021

- 9.00 Uhr** Prof. Dr. Harald Wolter-von dem Knesebeck, Bonn:
Begrüßung, Einführungsvortrag:
Die da draußen, wir da drinnen: Zur Reflexion von
Gruppenzugehörigkeiten in Wandmalereien in
(Regensburger) Häusern des Mittelalters
([Abstract](#))
- 9.45 Uhr** PD Dr. Barbara Perlich, Berlin/Erfurt:
Architektur des Hauses in der Stadt vor 1300
([Abstract](#))
- 10.30 Uhr** Dipl.-Ing. Karl Schnieringer, Regensburg:
Aufgezeichnet, Wohn- und Wirtschaftsbauten aus der Zeit
vor 1300 in Regensburg
([Abstract](#))
- 11.15 Uhr** Dr. des. Iris Nießen, Berlin/Bamberg:
Zwischen Donau, Ostengasse und Hallertor – Die
Entwicklung der Stadthausbebauung im Donauquartier.
Ergebnisse der Ausgrabungen am Regensburger
Donaumarkt/"Museum der bayerischen Geschichte"
([Abstract](#))
- 12.00 Uhr** Mittagspause
- 14.00 Uhr** Anna Katharina Nachtsheim M.A., Bonn:
Von undankbaren Kindern und verstoßenen Vätern. Die
literarische Ausgestaltung des Hauses im „Schlegel“
Rüdegers des Hinkhofers
([Abstract](#))
- 14.45 Uhr** Julia Hurlbeck M.A., Bonn/Erfurt:
Vom Keller bis ins Dach. Farbfassungen im städtischen
Haus vor 1350
([Abstract](#))
- 15.30 Uhr** Kaffeepause
- 15.45 Uhr** Elena Hahn M.A., Bruchsal:
Der Tugend-Laster-Zyklus der Casa Minerbi-Del Sale in
Ferrara
([Abstract](#))
- 16. 30 Uhr** Abschlussdiskussion